



# Vom Nazi-Schlachtfelde.

## Krach bei Moldenhauer.

Schwern, 1. September. (Eig. Draht.) Die deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Schwern, sollte bei heiligen Wählerfest am Sonnabend abend ihren Spitzenkandidaten Dr. Moldenhauer vor. Moldenhauer hatte kaum das Wort ergriffen, als die an sich in der Minderheit befindlichen Nationalsozialisten einen ungeheuren Krach entfachten, pfeiften und johlten, jedoch Moldenhauer seine Rede fortgesetzt unterbrechen mußte und jede geordnete Durchführung der Versammlung unmöglich wurde. Schließlich stimmten die Hillerleute eines ihrer amfängerischen Kampfbücher an. Die Versammlung antwortete mit dem Deutschlandlied. Als der Versammlungsleiter dann mitteilte, daß mit Rücksicht auf das Benehmen der Nazis eine Disziplin nicht stattfinden, drangen die Nationalsozialisten zur Redetribüne vor. Der Saal wurde polizeilich geräumt werden.

## Versammlungsschlacht in Mecklenburg.

Waren (Mecklenburg), 1. September. (Eig. Draht.) Am Sonnabend kam es hier kurz vor Mitternacht zu einer heftigen Prügelei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Die Nationalsozialisten hatten eine öffentliche Versammlung ab und stehen nach Beendigung der Ausführungen ihres Redners erklären, daß eine Disziplin nicht stattfinden. Mehrere Kommunisten drangen daraufhin zu der Redetribüne vor. Es entspann sich eine wilde Schlägerei.

## Staatspartei und Schwarzrotgold

Die Deutsche Staatspartei hat es bisher öffentlich vermieden, in ihren Wahlverfammlungen die schwarzgoldene Fahne zu zeigen. Das hatte zur Folge, daß z. B. das Mitglied des Bundesvorstandes des Reichstages, Major Hauff, der für die Staatspartei zu den Reichstagswahlen kandidierte, in zwei Versammlungen eine schwarzgoldene Fahne aus seinem Roffler zog und erklärte, daß er nur reden werde, wenn die Fahne aufgehängt werde. Auch sonst hat das Verhalten der Deutschen Staatspartei gegenüber der Reichspropaganda in früheren demokratischen Kreisen großen Mißmut gegen diese Partei hervorgerufen. Jetzt hat sich die Staatspartei veranlaßt gesehen, einen sogenannten „Flaggenlocher“ an ihre Organisationen im Lande herauszugeben, in dem es heißt, daß für den Fall eines Ausbruchs von Versammlungen aus die Reichsflagge an „gebührender“ Stelle gezeigt werden sollen. Ein „Erlaß“, der dem Zweiten Staatspartei ähnlich sieht.

## Spjinh Seecht.

Dortmund, 1. September. General von Seecht hielt hier am Sonntag in einer Wahlversammlung eine Rede, die unklar und in sich widersprüchlich wirkte. Es war alles darin enthalten, was in einer Rede überhaupt enthalten sein kann: Förderung nach neuer Macht für Deutschland und Anerkennung des neuere Krieges, friedliche Verständigung und ein großes Meer, Pan-Europa und Rückgewinnung des Korridors, Ablehnung der Diktatur und Empfehlung von Zwangsmaßnahmen.

Jeder kann sich aus der Rede Seechs also herausnehmen, was er braucht. Seecht, der heute abend in Halberstadt frucht, hebersetzt also die Kunst, mit vielen Worten nichts zu sagen.

## 2,8 Millionen Mark Wahlkosten.

Es wird geschätzt, daß die bevorstehenden Reichstagswahlen etwa 2,850 000 M für das Reich und 450 000 M für die Gemeinden kosten werden. Den Wählern werden die Kosten erlegt.

## Schwache Garantie.

Brüning über Tevritanus Rabattenreden.

Trier, 1. September. (Eig. Draht.) Am Sonntag nahm der Reichstanzler hier in einer öffentlichen Wahlversammlung das Wort zu dem Echo der letzten Rede seines Freundes Tevritanus, indem er ausführte: „Ich sollte denken, daß der Außenminister und ich, die wir versammelnmäßig für die Führung der Außenpolitik allein verantwortlich sind, in unfernen Personen die Gewähr dafür bieten, daß kein Vorkommnis keine Rede sein kann.“ Mehr wagt Herr Brüning nichts zu sagen.

## Ein Zwischenruf.

Schikt Mussolini den Nazis ständig Geld?

München, 1. September. (Eig. Draht.) In einer Wahlversammlung der Bayerischen Volkspartei in Burghausen an der Salzach machte der Führer der dortigen Nationalsozialisten einen verhängnisvollen Zwischenruf. Er sprach über den neuen Licht auf Hitlers ausländische Geldquellen. Als der Referent, der bisherige Abgeordnete der Bayerischen Volkspartei Rauch, erklärte, daß die italienischen Fallschirm von den deutschen Nationalsozialisten gar nichts wissen wollen, sondern immer wieder in aller Öffentlichkeit die grundsätzlichen Unterschiede zwischen ihrer Politik und der Hitlers feststellten, plägierte der Naziführer Wort mit den Worten heraus: „Ja, warum schickt uns denn Mussolini ständig Geld?“

Vor seiner Ueberlieferung nach Burghausen letzte Tag jahrelang in einem Münchener Bazar und hatte oft Gelegenheit, Einblick in die Geschäfte der Hilferzentrale zu bekommen. Hitler selbst hat vor wenigen Monaten im Schweizer Prozeß wieder einmal angenommen, daß er niemals aus dem Zustande Geld erhalte oder angenommen habe. Er dürfte deshalb kaum darum herumkommen, sich zu der Behauptung seines Untergebenen möglichst rasch zu äußern.

## Bomben vor dem Reichsgericht.

Vor dem Reichsgerichtsgebäude wurde am Sonnabend früh ein Pappkarton gefunden, der mit Hammer und Sichel gekennzeichnet war und aus dem deutlich das Tiden einer Uhr löste. Kriminalpolizei öffnete den Karton und fand darin eine Wackerzünde, die mit einer Zierbanderrolle verbunden war, außerdem befand sich auch noch ein Zündstein in dem Karton. Die Zierbanderrolle war mit Nitroinjaze gefüllt. Sie hätte auch im Falle einer Explosion keinen großen Schaden anrichten können. Die Täter sind noch nicht bekannt, doch dürfte die obaldast nach Entdeckung des Sprengkörpers gefolgt sein. Die Darstellung, als ob es sich nur um einen schlechten Scherz handelte, nicht haltbar ist.

Verhaftung von politischen Senatoren und Abgeordneten. Die Polizei hat mehrere Senatoren und Abgeordnete verhaftet, nachdem ihre Abgeordneten-Immunität erloschen ist. Meist handelt es sich um Parlamentarier der weiß-russischen Minderheit.

In deren Verlauf Fenster, Stühle und Tische zertrümmert wurden. Zwei Personen erlitten erhebliche Verletzungen. Ein Nationalsozialist mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

## Messerstecherei in Hamburg.

Hamburg, 1. September. (Eig. Draht.) In der Nacht zum Sonntag kam es hier wiederum zu einer Prügelei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, an der sich etwa 50 Personen beteiligten. Ein Nationalsozialist wurde durch einen Schlag und ein Kommunist durch einen Messerstoß in den Unterleib schwer verletzt. Mehrere Personen erlitten leichte Verletzungen. Erst als die Polizei eingriff, konnten die Streitenden getrennt werden. 13 Personen wurden verhaftet.

## Die feindlichen Brüder.

Berlin, 1. September. (Telunion.) In der Nacht zum Sonntag drangen „revolutionäre“ Nationalsozialisten (Straßer-Leute) in die Berliner Gausgeschäftsstelle der NSDAP in der Hedemannstraße, wo fünf Nationalsozialisten die Wache hielten, ein. Sie schlugen die Türe ein und forderten die Nationalsozialisten auf, die Räume zu verlassen. Als diese der Aufforderung nicht nachgaben, wurden sie von den Straßer-Anhängern mißhandelt. Die Eindringlinge zertrümmerten dann die Einrichtung des Gaubüros und zerrißen einen Teil der Schriften. 30 Personen wurden festgenommen.

## Das polnische Parlament aufgelöst.

Warschau, 31. August. (Eig. Draht.) Der polnische Sejm und der Senat sind am Sonnabend durch Dekret des Staatspräsidenten, das von Pilsudski als Ministerpräsidenten genehmigt wurde, aufgelöst worden. Die Neuwahlen zum Sejm wurden auf den 18. zum Senat auf den 25. November festgesetzt. Als Grund für die Auflösung des Parlaments heißt es in einer Erklärung des Staatspräsidenten, daß die wichtigste Aufgabe die Reform der gegenwärtigen Verfassung sei. Da aber die Verfassungsreform nicht mit Hilfe des jetzigen Parlaments hätte durchgeführt werden können, sei seine Auflösung notwendig geworden.

Dem bevorstehenden Wahlkampf sieht man nach dem Ueberfall auf den oppositionellen Bauernführer Dombalski allgemein mit großer Befregung entgegen. Wahrscheinlich werden die Regierungschefs nichts unversucht lassen, mit ihren stark zusammengekommenen Anhang durch Terror zu einer starken Vertretung im Parlament zu verhelfen.



Sejmarschall Dombalski.

Der sozialdemokratische Führer der Oppositionskreise gegen alle diktatorischen Bestrebungen Pilsudski, hat inzwischen auch verschiedene Morbidandragungen erhalten.

## Südamerika in Aufruhr.



Karte des nördlichen Südamerikas.

Südamerika ist seit mehr als hundert Jahren der klassische Boden der revolutionären Umwälzungen. Wenige Präsidenten südamerikanischer Staaten haben sich länger als ein paar Jahre an der Regierung halten können, obwohl mit diktatorischen Maßnahmen nicht gespart wird. Nach Peru ist jetzt Argentinien an der Reihe, wo Präsident Protopopow um die Gestaltung seiner Macht kämpft. Gleichzeitig ist über die Gestaltung seiner Macht das Eilat ebenfalls wie über die Stadt Matanzas auf Cuba der Belagerungszustand verhängt worden.

## Präsident Leguia im Gefängnis.

Lima, 1. September. (Eig. Draht.) Der bisherige Präsident von Peru ist nach San Lorenzo ins Gefängnis transportiert worden. Am Sonnabend wurde er auch ein amerikanischer Fliegeroffizier, der im Dienste des verhafteten Expräsidenten ein Fliegerkorps gegen die Bevölkerung geführt hatte, festgenommen. Er soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Wegen Spionage verurteilt. Das Brüsseler Militärgericht hat am Sonnabend den Leutnant Doris wegen Uebermittlung militärischer Geheimnisse an unbefugte Personen zu 10 Jahren Gefängnis und zum Verlust seines Offiziersranganges verurteilt. Es scheint sich hier um einen früheren Weltkriegler, wenn nicht schonmehrer, zu handeln.

## Doch nicht weniger Parteien.

Am 1. September wird mitgeteilt: Die Frist zur Einreichung der Reichswahlvorschlüge ist am 28. August abgelaufen. Die Frist für die Reichswahlvorschlüge läuft am 31. August ab. Bisher liegen beim Reichswahlamt 24 Reichswahlvorschlüge vor, und zwar 9 von Parteien, die im letzten Reichstag vertreten waren, und 15 von kleinen, im letzten Reichstag nicht vertreten gewesenen Parteien und Gruppen. Es ist damit zu rechnen, daß noch 5 Reichswahlvorschlüge von den größeren Parteien eingehen. Da die 18 von den kleineren Gruppen eingereichten Reichswahlvorschlüge sämtlich zugelassen werden können, ist fraglich.

## Die neuen preussischen Bistümer.

Der päpstliche Nuntius in Berlin, Erzbischof Orsenigo, hat den preussischen Erzbischofen und Bischöfen über die vom 13. August 1930 datierte Circumscriptionsbulle authentische Mitteilungen gemacht. Die kirchliche Neuordnung, darunter die Erhebung des Bistums Breslau und Koblenz zu Erzbistümern und die Errichtung der Bistümer Berlin und Aachen, tritt demnach am 31. August in Kraft.

## Gewerkschaftliches.

### Aufruf des A. D. B.

Die Beamten stimmen für Dillie 1.

Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund erläßt einen Aufruf an die Beamten zu den bevorstehenden Reichstagswahlen. In diesem Aufruf heißt es:

Nach dem Wahlsieg hat so überzeugend und einbeinig erwiesen, daß die wirtschaftlichen, sozialen, steuer und finanzpolitischen Forderungen der Gewerkschaften und Parteien entweder stark miteinander übereinstimmen oder sich wie Feuer und Wasser gegeneinander berufen. Darum stehen wir auch in diesem Wahlsieg, in dem es sich darum handelt, ob der Arbeitnehmer der in der Republik erregene Einfluß auf Staat und Gesellschaft wieder genommen werden soll, — ob in der Demokratie sich eine plutokratische-kapitalistische Interessengruppen stabilisieren, oder das schaffende Volk den Ausschlag geben soll.

### Seite an Seite mit den freien Gewerkschaften

der Arbeiter und Angestellten. Unbeschadet des Grundgedanken der Unabhängigkeit der Gewerkschaftsbewegung von allen politischen Parteien haben wir es für unsere Pflicht, die Beamten dazu zu warnen, ihre Stimmen zu zerstreuen, so daß sie sich gegenseitig aufheben. Die Beamtenstimmen müssen vielmehr einheitlich in die politische Waagschale geworfen werden.

Allen Beamten, die die Herrschaft dieses Bürgerrechts verfolgen wollen, um eine Politik des Aufbaues, der wirtschaftlichen, steuerlichen und sozialen Gerechtigkeit zu ermöglichen, um die sozialen und rechtlichen Grundfragen des Berufsbeamtenstands zu wahren und die Wirtschaft der Berufsbeamten zu verhindern, steht nichts anderes übrig, als ihre Stimmen

### affen der Sozialdemokratie

zu geben, auch wenn sie sich weltanschaulich und politisch nicht zu dieser Partei bekennen wollen. Denn nur durch Stärkung der Sozialdemokratie können die Mehrheitsverhältnisse im Reichstag hergestellt werden, daß die Bildung einer rein bürgerlichen Koalition unmöglich gemacht wird.

Diese Wahl stellt wie keine andere an die staatspolitische Reife des deutschen Volkes und der Sozialdemokratie im besonderen die höchste Anforderung. Es handelt sich jetzt nicht darum, weltanschaulich Bestenliste abzulegen; es handelt sich vielmehr darum, die politische Macht, die jedem einzelnen von uns durch die Beteiligung gegeben ist, auch auszuüben. Die Staatsgewalt geht vom Volke aus! heißt es in der Verfassung. Bilden wir uns jetzt eine Staatsgewalt, die nicht gegen uns, sondern mit uns ist, eine Staatsgewalt, aus der Mehrheit des schaffenden Volkes heraus.

## Die eiserne Internationale.

Abschluß des internationalen Metallarbeiter-Kongresses.

Kopenhagen, 30. August. (Eig. Draht.) Hierunter mit der Arbeitsszeit! Das ist die Parole, die der Internationale Metallarbeiterbund auf seinem Kopenhagener Kongress für die ihm angehörenden Metallarbeiter ausgeben hat.

Der Kongress weist in einer zum Problem Arbeitslosigkeit und Arbeitszeit angenommenen Entschließung mit schärfstem Nachdruck darauf hin, daß die kapitalistische Produktionsweise immer mehr unvereinbar werde mit den Lebensinteressen der Arbeiter aller Länder. Trotz Ueberflusses an Industrieprodukten, an Waren und Lebensmitteln gebe es Millionen Menschen, die kaum ihr nacktes Leben fristen können. Die unter dem Namen „Nationalisierung“ durchgeführte technische Umstellung ohne Erhöhung der Löhne habe das Verhältnis zwischen Kaufkraft und Produktion verkehrt und eine Dauerkrise mit fürchterlicher Arbeitslosigkeit entfesselt. Der Kongress fordert, um den Millionen Erwerbslosen wieder Arbeit und Verdienst zu verschaffen, die Landesorganisationen auf, alle ihre geistigen und materiellen Kräfte einzusetzen, um überall eine wesentliche Verkürzung der Arbeitszeit durchzuführen. Die Landesorganisationen werden vom Kongress verpflichtet, zu der ungenügenden Forderung der Arbeitszeitverkürzung in möglichst kurzer Zeit Stellung zu nehmen und dem Internationalen Metallarbeiterverband über ihre Beschlüsse und Maßnahmen zur Durchführung der Arbeitszeitverkürzung Mitteilung zu machen. Zur Förderung der Propaganda in den Ländern mit schwacher Organisation beschloß der Kongress eine Beitragsleistung der Landesorganisationen zugunsten eines Unterstützungsfonds, die pro tausend Mitglieder 20 Schweizer Franken betragen und gleichzeitig mit den ordentlichen Beiträgen entrichtet werden soll. Das vom Bundessekretariat an das Internationale Arbeitsamt gerichtete Gesuch um Erhebung über die verschiedenen Entlohnungssysteme in der Hohen-Industrie und in den Metallwerken wurde dem Kongress begrüßt.

Einmütig wurde von neuem Bern als Sitz des Bundes bestimmt; desgleichen wurde Konrad Jäggi wieder zum internationalen Sekretär gewählt. Mit 1 204 Stimmen ergab sich 618 540 Mitgliederstimmen beschloß der Kongress, das Exekutiv-Komitee aus 4 Mitgliedsstaaten zusammenzusetzen. Gewählt wurden Reichs-Deutschland, Kopenhagen-Dänemark, Mac Kenna-Großbritannien und Kiewel-Belgien; Ehrenmitglieder sind Bundes-Deutschland, Ehren-Schweden, Hodge-England und Chevallon-Franzosen.

Die „Eiserne Internationale“ wird fünfjährig, gemäß einer von Stein-Deiterreich und Ulrich-Deutschland begründeten Entschließung, die der Kongress einstimmig annahm, in enger Verbindung mit der Sozialdemokratie arbeiten.

Sohnstarrkündigung in der obersteifischen Eisenindustrie. Der Arbeitgeberverband der obersteifischen Eisindustrie hatte den Lohnstarr für die obersteifischen Eisenhütten zum 30. September gekündigt.

## Gemeindefreier und Gemeinwirtschaft.

**Kiel, den 30. August.** (Via Bericht.) Die Kieler Reichskonferenz der im Gesamtverband organisierten Gas-, Wasser- und Elektrizitätsarbeiter fasste das Ergebnis ihrer Beratungen in vier für die kommunale Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwirtschaft richtunggebenden Entschlüsse zusammen, die einstimmig Annahme fanden.

Die erste Entschliessung wendet sich gegen die Finanzpolitik der Reichsregierung, die eine schwere Belastung der Gemeinden darstellt. Sie fordert, daß die Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke der privatrechtlichen Ausbeutung entzogen und ausschließlich durch öffentlich-rechtliche Körperschaften betrieben und vermalet werden. Sie richtet sich ferner gegen die Verfechtung der Reichsregierung, die Steuerpflicht der gemeindlichen Unternehmungen weiter auszubauen und verlangt entsprechend der technischen Entwicklung eine Verringerung der Arbeitszeit unter 48 Stunden.

Für die Durchführung kommunaler Gasversorgung werden in einer weiteren Entschliessung folgende Richtlinien festgelegt: Belieferung aller Wohnstätten und in öffentlichen Gasanstalten von der Kohlenhandelsabgabe, Belieferung der Bevölkerung mit Gas nur durch die öffentlichen oder kommunalen Gaswerke, Errichtung von kommunalen Gaswerkstätten und Verbilligung der Gasversorgung und Verteilung und planmäßige Belieferung des gesamten Versorgungsgebietes, um den weniger ertragsfähigen, dünnbesiedelten Gebieten den Gasgebrauch zu erleichtern.

Eine dritte Entschliessung fordert dringend den baldigen Erlass eines Gesetzes über planmäßige Erzeugung und Verteilung der Elektrizität durch das Reich, der die Elektrizitätswirtschaft Reich, Staaten und Gemeinden gemacht werden.

In der vierten Entschliessung wendet sich die Reichskonferenz gegen die Anfechtung der technischen Notfälle durch das Reich. Sie bezieht es, daß Gesetzgebung für die Reichsstände für die Zeit beträchtlich herabzusetzen vermöge. Die Konferenz erklärt sich grundsätzlich bereit, für den Fall eines Streiks die Notstandsarbeiten durch Vereinbarungen auf Grund der Beschlüsse der Verbandstage und Gemeindefreierkonferenz zu regeln.

## Ramp in der Berliner Metallindustrie?

Der Verband Berliner Metallindustriellen hat dem Deutschen Metallarbeiterverband in einem Schreiben mitgeteilt, daß er den 6. September, der etwa 110.000 Arbeiter und Arbeiterinnen umfaßt, zum 30. September festsetzt.

Die Tarifbindung wird mit Recht, obwohl sie ohne Angabe der Gründe erfolgte, als allgemeiner Angriff auf die Ehre aufgefaßt und somit infolgedessen nicht übersehen. Es ist ein neues Glied in der bekannten Kette der Metallindustriellen, in der sie durch die Erklärung des Reichsarbeitsministers Eberstadt, daß ihr Verhalten nicht als „unloyal“ anzusehen sei, zweifellos bekräftigt wurden.

Der Metallarbeiterverband wird jeden Lohnabschauer mit allen verfügbaren Mitteln bekämpfen. Die Folgen der Organisation sind trotz der starken finanziellen Anspannung noch genügend, um Widerstand zu leisten.

## Aus aller Welt.

### Andreas Heimkehr.

Die „Protuaag“ in Norwegen eingetroffen.

**Stockholm, 1. Sept.** (Telunion.) Das norwegische Expeditionsschiff „Protuaag“ traf mit den Leberresten der Andreassen Expedition an Bord, am Sonntagmorgen in Tromsø ein. Dr. Horn erklärte, man habe unterwegs keines der Schiffe getroffen, die von Landbesitzern und ausländischen Prellunternehmern der „Protuaag“ entgegengeführt worden sind. Die Reichen der schwedischen Förster hatten sich vorzüglich konzentriert.

### Wissenschaftliche „Himmelfahrt“.

Verfliegt, im Aluminiumballon auf 16.000 Meter zu steigen.

Berichten bereits vom dem Plan des Brüsseler Universitätsprofessors **Riccard**, in einem besonders fortgeschrittenen Ballon bis zu einer Höhe von 16 Kilometer zu steigen. Wie aus Brüssel gemeldet wird, hat Riccard am Freitag von den deutschen Behörden die Ermächtigung erhalten, sich in der Nähe von Augsburg mit Hilfe eines dort hergestellten Aluminiumballons in dieser von Menschen unerreichbare Sphäre zu begeben. Der Zweck seiner Unternehmung ist ein rein wissenschaftlicher.

Die beiden Gelehrten begaben sich am heutigen Montag mit ihren Apparaten in einen Automobilwagen nach Augsburg. Hier wird dann nur das für die Luftreise günstige Wetter abgewartet werden, so daß innerhalb acht Tagen mit der Himmelfahrt zu rechnen ist. Die Ballonfahrt wird von dem belgischen Nationalfonds für wissenschaftliche Experimente unterstützt.

Riccard war vor Jahren Sekretär von Einstein.

### Familientragödie in Berlin.

Strassenbahnfahrer tötet seine Frau und seine beiden Kinder.

Ein furchtbare Familientragödie hat sich in der Nacht zum Sonntag in Potsdam ereignet. Der 32 Jahre alte Strassenbahnfahrer **Wag** sah um 12 Uhr seine 28 Jahre alte Ehefrau **Anna**, und tötete seinen zwei Jahre alten Sohn **Werner** und den 1 Jahr alten Knaben ebenfalls durch Missetaten. **Wag** sprang nach der Tat von der Oberbrücke in den Teufelstank und ertrank.

### Erbeben in Kalifornien.

Ein Erdbeben, das 30 Sekunden dauerte, erschütterte am Sonntag die Stadt Los Angeles und deren Umgebung.

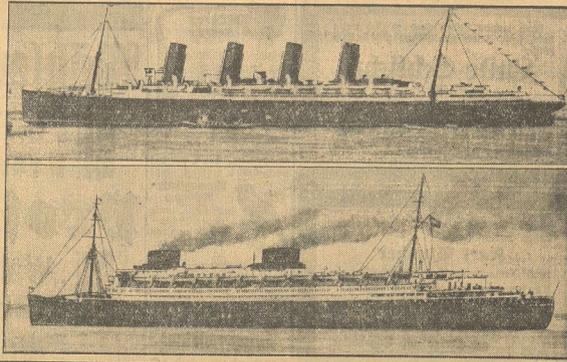
Zehnter Anlauf des Sohnes des Kupferkönigs **Dodge**. In der Nähe von **Borbe** auf ein Auto, in dem zwei Amerikaner saßen, gegen einen Baum gefahren und vollständig zerkleinert worden. Während der eine Anstöße auf der Stelle tot war, konnten Fußgänger die Lebewunden jenen zwei noch rechtzeitig aus dem brennenden Trümmerhaufen ziehen. Der Tote ist der Sohn des bekannten Kupferkönigs **Harlan Dodge**.

Neue Weltbühnenstellung für Motocycler. Der englische Motocycler **Wright** hat am Sonntag zwei Höchstleistungen für Motocycler aufgestellt. Die Kilometerleistung legte er in einer Durchschneidungsbahnstrecke von 220,154 km in 1 Stunde zurück. Für die Meile (1,609 km) erzielte er eine Geschwindigkeit von 216,223 km in 1 Stunde.

30 französische Soldaten vom Hirschhof getroffen. Auf dem Transport nach Solingen sind in Langres 30 Soldaten des 21. Infanterieregiments vom Hirschhof getroffen. Einer von ihnen ist bereits gestorben, drei weitere schwer in Verwundung. Die anderen erhalten sich noch besser.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Sonntag früh um 8 Uhr mit 35 Passagieren an Bord nach Wiesbaden aufgestiegen und dort um 16,30 Uhr gelandet. Um 17,30 Uhr fuhr es wieder zum Aufbruch auf.

## „Europa“ behält das Blaue Band.



Vor einigen Tagen fuhr der Zufall die fast gleichzeitige Abfahrt der deutschen „Europa“ und der engl. „Mauretania“ von Cherbourg nach New York. Das Vortreffen der beiden Schiffe endete damit, daß die „Europa“ sieben Stunden vor der „Mauretania“ im Zielhafen eintraf — Oben: „Mauretania“, unten: „Europa“.

## Großfeuer auf dem Güterbahnhof in Hannover.

**Hannover, 31. August.** Am Sonntagmorgen geriet der Güterbahnhof des hiesigen Güterbahnhofs Nord in Brand. Das Feuer entzündete in einem Detonationswagen, etwa in der Mitte des 300 Meter langen Schuppenes. Da man den brennenden Wagen nicht schnell genug aus dem Schuppen bringen konnte, fielen in wenigen Minuten der ganze massive Schuppen in Flammen. Bei dem starken Wind griff das Feuer auf die angrenzenden Häuser über.

## Sieben Güterzüge ausgebrannt.

Die ausgebrannten Schuppen auf dem Güterbahnhof Hannover-Nord bieten ein schreckliches Bild der Verwüstung. In beiden Schuppen von etwa 300 Meter Länge und 40 Meter Breite standen sieben zum Teil schon beladene Güterzüge. Das Feuer, das in einem mittleren Wagen eines Zuges entzündet, griff so rasch um sich, daß binnen fünf Minuten sämtliche Züge in Flammen standen. Durch die Hitze haben sich die schweren Güterträger gebogen und die herabstürzenden Detonationskräften haben die 30 cm starken Eisenpfähle umgeworfen. Das Glas der Dächerfenster ist gesprungen und hängt wie Eisgips vom Dach herunter. Der Schaden geht in die Millionen.

## Sechs Tote bei einem Flugzeugabsturz.



Der Schaulocher der Katastrophe. Eine wahre Unglücksprobe beruht augenblicklich in der französischen Fliegerei. Jetzt stürzte in der Gegend von Chartres, wo das 21. Fliegerregiment Nachrichten abteilt, ein Flugzeug auf ein Haus und wurde völlig zerkleinert. Sämtliche Insassen fanden den Tod.

In der Düsseldorf-Münchener Linie der italienischen Rechtsanwalts **Luigi Mancini** ist eine neue Werbung eingetroffen. Als Reisebegleiter in die Wohnung des Rechtsanwalts eindringen, um die Mumie zu entfernen, erklärte ihnen Mancini, die Mumie sei nicht mehr da. Eine Hausdurchsuchung verlief ergebnislos.

Der Fliegersturz in Holland. Die königlich niederländische Luftschiffahrt-Gesellschaft hat am Sonntag bei den Streitigkeiten 17 Flieger tritos entstanden. Die Flugzeugführer der anderen niederländischen Fluggesellschaften haben sich mit den entlassenen Fliegern solidarisch erklärt.

Flugzeug in Not. Die Funktionäre **Marcelle** hat in der Nacht zum Sonntag mehrere SOS-Rufe von einem französischen Passagierflugzeug aufgenommen, das 20 Meilen südlich von Paracurus ins Mittelmeer gestürzt ist. Mehrere Dampfer eilten dem Flugzeug zur Hilfe. Mehrere Passagiere sind in verunglückten Flugzeugen befreit, ist unbekannt.

Theater für Erwachsene. Die Berliner Volksbühne hat beschlossen, im neuen Spieljahr keine Plätze mehr im dritten Rang auszugeben, sondern diese täglich durch die Gewerkschaften an die Arbeiterlosen zur Verteilung bringen zu lassen. Einmaliges Verbot. Das vom Bundesgericht 3 in Paris in gefällte Verbotswortteil in der Klage des Bundesrichters **Geleis** gegen Professor **Dr. Paul Lazarus**, der das Gesetz über die Behandlungsvorfahren als selbstbestimmungsrechtlich bezeichnet hat, ist rechtskräftig geworden.

Anwelter über Fernverkehr. Die große Hitzewelle in Frankreich wurde am Sonntag durch ein starkes Gewitter unterbrochen, das die Menschenleben zum Opfer fielen. Auf dem **Bourges** See wurde ein mit vielen Personen besetztes Boot vom Sturm gegen einen Felsen getrieben und kent auf der Stelle. Hierbei sind zwei Anwesen ertrunken. Bei **Pontamarcy** haben sich Erbeben ereignet; ein Teil des Eisenbahngleises mußte gesperrt werden. Der Port von **Binnemes** bei Paris wurde durch die unebene Regenmenge überflutet, so daß dort etwa 100 Autos Pannen erlitten.

Verunglücktes Stahlhelm-Offizier. Ein am Sonntagabend auf dem Wege von Saarbrücken nach Trier befindliches Offizier, auf dem sich 40 Stahlhelme befanden, schlug kurz vor Trier aus bisher noch unbekanntem Grund ein und begrub die Insassen unter sich. 11 Personen wurden verletzt und zwar 4 so schwer, daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußten. Die übrigen Stahlhelme ließen die Welle nach Trier fort.

Explosion auf einer englischen Grube. Bei einer Explosion in einer Grube in **Blantyre** (Cancashire) wurden fünf Bergarbeiter getötet und neun verletzt. Am dem Aufkommen einiger Bergarbeiter getötet und neun verletzt. Die Rettungsarbeiten wurden dadurch erschwert, daß der von der Explosion betroffene Schacht zunächst unzugänglich war und die Rettungsarbeiten erst nach längerer Zeit zu der Unfallstelle gelangen konnte.

Todessturz aus 107 Meter Höhe. Am Sonntagmorgen beging sechs Wanderburschen aus **Düsseldorf** verbotswidrig die **Blücher** in **Brück**. Einer von ihnen benutzte das **Blücher** dazu, um Tarnübungen vorzuführen, und stürzte dabei 107 Meter tief ab. Seine geschnittenen Beine wurde neben der Wupper aufgefunden.

Mieder drei französische Militärflieger abgestürzt. Die schwarze Wüste der französischen Militärflieger in den letzten Tagen, ist um drei weitere Unfälle bereichert worden. In der Nähe von **Chartres** verunglückte bei der Landung eine Militärmaschine und ging in Trümmer. An der gleichen Stelle stürzte während einer Nachtlandung ein anderes Militärflugzeug ab. Die Piloten des Flugzeuges sind unversehrt geblieben. Ebenfalls am Sonntag entrannt mit knapper Not der bekannte französische Langstreckenflieger **Mermoz** dem sicheren Tode. Er war in **Toulon** zu einem Probeflug aufgestiegen. In einer Höhe von etwa 1000 Metern brach plötzlich der Apparat auseinander und stürzte in die Tiefe. **Mermoz** rettete sich durch Abspringen mit dem Fallschirm wurde aber verletzt. Zwei bei dem großen Flugzeugunglück in **Rochefort** verletzte Personen sind am Sonntag im Krankenhaus gestorben. Die Zahl der Todesopfer bei der letztjährigen Unfällen hat sich damit auf 15 erhöht.

## Letzte Nachrichten

(Eigene Fund- und Drahtberichte.)

**Cöppingen der Leipzig Herbstmesse 1930.** Leipzig, 1. September. (Telunion.) Wie nicht anders zu erwarten war, hat sich der erste Tag der Leipzig Herbstmesse außerordentlich ruhig angefallen. Obwohl die Zahl der Aussteller hinter der des Vorjahres zurückbleibt, ist doch von dem erhöhten Besuch, den die Messe nur einmal der Stadt Leipzig bringt, nicht viel zu spüren. Das wichtigste Geschäft aber zu sein, das trotz der vielen Erörterungen darüber, ob nicht ein gänzlicher Fortfall der Leipziger Herbstmesse ins Auge zu fassen sei, alle Messebesucher wieder in gewohnter Weise beteiligt sind. Kleine Märgen in der Zahl der ausstellenden Firmen einzelner Branchen wurden im übrigen weglich durch härtere Belogung der Ausstellungsfläche.

**Tunnelfest auf der Schwarzaldbahnstrecke.** Triberg, 1. September. (Telunion.) Am Sonntagabend sind am unteren Portal des großen Triberger Quertunnels einhundert Arbeiter und Arbeiterinnen im Umfang von einigen hundert Metern auf den Bahnhöfen niedergegangen. Der Betrieb ist vollständig unterbrochen. Die Ursache des Absturzes der Erdmassen ist teils durch die in Gang befindlichen Tunnelbauarbeiten und teils durch die lange Regenzeit verursacht.

**Hilferbeit erfordern ein sozialdemokratisches Beileger.** Hannover, 1. September. (G.) Wie dem „Kollektiv“ aus Braunschweig bei **Denndorf** gemeldet wird, wurde dort der Sozialdemokrat angehende Arbeiter **Kropp** von dem Nationalsozialisten **Peter Schmidt** mit kurzem Wortwechsel erstickt. Der 24-jährige **Schmidt**, ein Mann mit bewegter Vergangenheit, kam am **Hauke Krupp** vorbei und beschimpfte die **Wendner**, ohne eine Ursache sich er denn plötzlich auf **Kropp** ein, der nach einigen Minuten verstarb. Ein Arbeiter, der ihm zu Hilfe eilen wollte, erhielt einen Stich in den Arm.

**Englischer Gewerkschaftskongress.** Nottingham, 1. September. (G.) Der diesjährige britische Gewerkschaftskongress wird heute vorzeitig in Nottingham eröffnet. Der Geschäftsbericht weist auf eine bedeutende Steigerung der Zahl der Gewerkschaftsmitglieder auf. Insgesamt zählen die britischen Gewerkschaften heute vier Millionen Männer u. Frauen. Der Zuwachs im letzten Geschäftsjahr besitzert sich auf 120.000 Personen.

**Eisenbahnglück in Frankreich.** Paris, 1. September. (G.) Auf dem Bahnhof von **Chartres** hat sich am Sonntag nachmittag ein Eisenbahnglück ereignet. Der Erpreßzug **Reims-Paris** stieß beim Durchfahren der Halle mit einer Lokomotive zusammen. Der Lokomotivführer und der **Machinist** wurden auf der Stelle getötet, der **Feuer** wurde schwer verletzt. Mehrere **Passagiere** erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Der **Tender** und ein **Personenwagen** sind entgleist.

**Der amerikanische General Allen gefordert.** Newport, 1. September. (Telunion.) Der frühere Oberkommandierende der amerikanischen Besatzungstruppen im Rheinland, **General Allen**, ist am Sonntag im Alter von 71 Jahren plötzlich an einem Herzschlag gestorben. **General Allen** hat häufig in Wort und Schrift für Deutschland Stellung genommen.

Nach langem Leiden starb plötzlich meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Herzogin Mutter.

## Luisa Schlicht

geb. Brock  
im Alter von 76 Jahren.

Dies zeigen tiefbetäubt an  
**Moritz Schlicht nebst Angehörige.**

Beerdigung findet Dienstag 9 1/2 Uhr statt.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

## Karl Binsker

zutiefst gewordenen Beileidsbegrüßungen danken wir herzlich.

Halberstadt, den 1. September 1930.

**Ww. Anna Binsker**  
geb. Dölge und Angehörige.

## Sozialdemokratische Partei Ortsgruppe Weddersleben

### Nachruf.

Am Freitag, den 29. d. Mts., starb nach kurzer Krankheit unsere Genossin

## Auguste Dankhöfer

im 74. Lebensjahre.

Wir werden ihrer in Ehren gedenken.

Der Vorstand.

Die Anträge hiesiger Einwohner auf Wandergewerbesteuerliche 1931 sind bis zum 20. Sept. d. J. im Zimmer 7, Pomo 10/11, zu stellen. Wichtig ist dem Antrag die Bemessungsgebühren (5 bis 10 Mark) zu zahlen. Ein Gehalt ist mitzubringen.

Die Polizeiverwaltung.

## Zwangsversteigerung.

zum Zwecke der Ausübung der Gemeindefiskal sollen am **21. Oktober 1930, vormittags 10 Uhr** an der Gerichtsstelle, Landgerichtsbau, Zimmer Nr. 8, versteigert werden, die im Grundbuche von a) Oranienriedt, Band 35, Blatt Nr. 949, b) Oranienriedt, Band 22, Blatt Nr. 407 (eingetragene Eigentümer am 11. Juli 1930, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: a) 1. die Witwe Dorothée Köhler geb. Bräuer, 2. der Kaufmann Kurt Köhler, 3. der Gutsbesitzer Carl Köhler in Oranienriedt eingetragene Grundstücke a) Gutsparzell Nr. 179, Wohnhaus mit Garten, Hofraum, Zäunen, Schladhaus und Scheune m., Gesamtanz. Oranienriedt, 389 Mark; b) Gutsparzell Nr. 177, Grundbesitz m., Wohnhaus m., Gesamtanz. Oranienriedt, 177 Mark; c) Gutsparzell Nr. 178, Wohnhaus m., Hofraum, Scheune, Gesamtanz. Oranienriedt, 45,00 Mark, Gebäudesteuerrollen Nr. 178, Halberstadt, den 19. August 1930.

## Freuz. Amtsgericht.

### Jugendschwimmfest

Bei günstigem Wetter findet das Jugendschwimmfest, an dem sich alle Schulanfänger, Dienstag, d. 2. September, von 15-18 Uhr, im Sommerbad, statt.

Städt. Jugendamt.

## Städtische Volkshochschule

Montag, den 8. September 1930, abends 8 Uhr:

## Kammermuffelabend

im Saal der Deutschen Oberschule (Hauptstadt).

Ausführende:  
Lotte Eißler vom Stadttheater,  
Halberstädter Triobereins.

Siedel und Klavierquartette von  
B. H. Mozart und Max Reger

Karten zu 1 Mark bei Schübner, Weinst., in Schulbüro und am Hauptkasse, Höfer der B.-K. 75 Pf., (nur gegen Ausweis im Schulbüro), Schüler 50 Pf.

## Möbel-Angebot.

Herliches Speisezimmer  
Möbel, mit Strohauflage  
lebens Freude, Tisch und  
6 Stühle ein. Stühle, Spott-  
preis 400 Mark, 1 schönes  
Bereinszimmer mit Stuhl,  
nur 350 Mark, 1 herrliche  
Küche, 190 Mark, 1 weiches  
schönes Schlafzimmer, nur  
200 Mark.

## M. Jenkisch.

Duchlinburg, Bule 32  
1. Stock, freie Verlegung mit  
Wass. Kommoden, Stühle, noch  
zu haben.

## Bücherverhandlung

an altem Amt.  
Sündermann  
Colobium a. Kulpinlein  
Rats- Apotheke.

## PELZ

Vielleicht ist aus Ihren  
alten Pelzsachen doch  
noch etwas gutes Ver-  
wendbares zu machen.  
Beratung unverbindlich.  
**E. Schramm,**  
Dominikanenstr. 9.

Am Dienstag, den 2. Septbr.,  
werden alle u. vorpflanz. junge  
**Kanarienvögel**  
auch weiße, sowie  
Weibchen von  
11-13 Uhr in  
Halberstadt, in  
Vielmanns Restaurant, Ecke  
Weingarten und Breitenweg  
g e k a u f t.

## Privat- Autovermietung

Wiedenbach,  
Telephon Nr. 2326

## Möbelpolitur

Rals-Apotheke.

Wieder, Niederbretzen  
Viel-Verkehr-Gemahlten  
Rals-Apotheke.

## Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter

Ortsgruppe Halberstadt. Büro: Gerberstraße 15

Mittwoch, den 3. September 1930, abends 8 Uhr,  
findet eine

## Mitglieder-Versammlung

im „Gewerkschaftshaus“, Gerberstraße 15, statt.

Arbeitersekretär Kollege Otto Wolf spricht über:  
„Gewerkschaften und Reichstagswahl“

Die Mitglieder sind zu dieser äußerst wichtigen Versammlung herzlich eingeladen. Die vereinten Kollegen werden gebeten, mit ihren Frauen zu erscheinen.

Der Vorstand.

## See-Fisch blutfrisch und billig

Kabeljau ohne Kopf, 30 Pf., Korbjau ohne Kopf, 30 Pf.,  
Schellfisch ohne Kopf, 30 Pf.,  
Schellfisch ohne Kopf, 30 Pf.,  
Karbonade, 50 Pf., Filet, weiß, ohne Haut u. Knochen,  
30 Pf., Schweinefleisch, Zubereitung und Bestückung mit  
Kartoffeln, 80 Pf., Stüdtlinge, 45 Pf., Gerstlisch,  
Schellfisch, 30 Pf., Gerstlisch, 30 Pf.,  
Borscht, Dienstag Freitag 52 Torte  
und Freitag

## Fisch-Jürgens

Weiermünde  
Stüdtchen

## Im Zeichen der Billigkeit und Qualität!

Mod. Damen-Spangen  
hellfarbig und Lack . . . . . von Mark 6<sup>90</sup> an

Besonders preiswert:  
Eine Musterkollektion in modernen Farben und Lack 7<sup>80</sup> an  
Damen-Spangen und Pumps . . . . . von Mark 8<sup>90</sup> an

Heren-Halbschuhe  
schwarz und farbig . . . . . von Mark 8<sup>90</sup> an

## Drenske

Breitenweg 62 Halberstadt Haus Thüringer Hof

Warum am Sonntagabend  
9 Uhr nicht kommen?  
Dein K.

## Gesellschafts- Ausflüge mit Führung:

Dienstag: Lehmanns Renne  
Wittmanns Weintraube  
Sauerberg  
Donnerstag: Bruden-  
Schiffke-Clend  
Freitag: Vormittags  
Sonntag: Sauerberg-  
amt (Wittmanns)  
Montag: Vormittags  
Sauerberg  
Programm und Teilnahme-  
karte im Bild. Verkehrs-  
amt (Karenschulze)  
Anst. Holzartenverkauf

Dienstag: Lehmanns Renne  
Wittmanns Weintraube  
Sauerberg  
Donnerstag: Bruden-  
Schiffke-Clend  
Freitag: Vormittags  
Sonntag: Sauerberg-  
amt (Wittmanns)  
Montag: Vormittags  
Sauerberg  
Programm und Teilnahme-  
karte im Bild. Verkehrs-  
amt (Karenschulze)  
Anst. Holzartenverkauf

Druckfaden  
Herrn Garzer Volksstimme

## Wähler-Kundgebung!

Am Freitag, den 5. September, abends  
8 Uhr, spricht im „Elysium“, der  
**preussische Innenminister**  
**Prof. Waentig**

„Wählt Sozialdemokraten“  
„Wählt Liste 1“

Arbeiter, Angestellte und Beamte erscheint in Massen  
zu dieser sehr wichtigen Kundgebung

Saalöffnung 7 Uhr. Unkostenbeitrag 20 Pfennig.

Sozialdemokr. Partei Deutschlands, Ortsgr. Halberstadt

## KAMMER KL LICHTSPIELE

Heute Montag zum letzten Male:  
Der gewaltige Großfilm  
„Der weiße Teufel“  
mit Jwan Mosjoukin und Lil Dagover

Ab morgen Dienstag bis nur  
einschl. Donnerstag  
Feodor Schalljapin Jun. und Oskar Marion  
in  
„Aufruhr des Blutes“  
(Der Weibsteufel)  
Die Geschichte einer großen Freundschaft.

COLLEEN MOORE  
das lustigste aller Girls in dem Lustspiel-  
schlager

„Die keusche Sünderin“  
Colleen Moore als tanzendes Sprühenföhlchen,  
als kokettes Luderchen und als glockenklare  
Geliebte ist so bezaubernd und entzückend  
humorvoll, daß man diesem Filmbauten bis  
zum glücklichsten Schluß mit Schmunzeln und  
ungetriggerten Vergnügen folgt.

Die D.-L.-S.Woche Die Kulturschau

## Im Zeichen der Billigkeit und Qualität!

Mod. Damen-Spangen  
hellfarbig und Lack . . . . . von Mark 6<sup>90</sup> an

Besonders preiswert:  
Eine Musterkollektion in modernen Farben und Lack 7<sup>80</sup> an  
Damen-Spangen und Pumps . . . . . von Mark 8<sup>90</sup> an

Heren-Halbschuhe  
schwarz und farbig . . . . . von Mark 8<sup>90</sup> an

## Drenske

Breitenweg 62 Halberstadt Haus Thüringer Hof

Warum am Sonntagabend  
9 Uhr nicht kommen?  
Dein K.

## Wernigerode

Das diesjährige

## Garten-Fest

des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz  
Kreis Grafschaft Wernigerode  
findet am 7. September, ab 15 Uhr, in der „Storchmühle“ statt.  
Konzert der Kapelle Steinbrecher

Gefangensvorträge des Männergefängnisses „Harmonie“  
Reigentänze  
Kugelhände :: Würfelsbuden :: Verlosungen

gesehliches Beisammensein mit Tanz und Unterhaltung

Bei ungünstigem Wetter finden alle Veranstaltungen im Saale statt.  
Freundlich zugedachte Spenden bitten wir in unserem Gesellschaftszimmer im  
Bühnen- und Musikraum von 4 bis 6. September, von 10 Uhr vorm. bis 4 Uhr  
nachmittags, abgeben zu wollen. Spendenbericht am Freitag, den 7. 9., ab 9 Uhr  
vorm., in der „Storchmühle“, an unsere hierzu beauftragten Beauftragten.  
Um regen Besuch bitten herzlich  
Eintrittsstärke zu 30 Pf. in den Buchhandlungen von Hiltner  
(Schule) und Jordan, durch die Belegschaften und an den Kassen.

## Tom- und Sprech-Film-Theater

## LICHTSCHAU ISH SPIELHAUS

Ab morgen Dienstag bis auf weiteres:  
Ein deutscher Film für deutsches Gemüt  
Poesie und Romantik aus der Jugendzeit  
Ein tönender Film mit Gesangs-  
und Sprechbeleg

## Friederike



Die unerschütterliche Geschichte von  
der Jugendliebe unseres großen Dichters  
und der schönen Friederike von Sessenheim.

Ein Traum verlor - ein Glück  
zerbrach . . . . .

Die unerschütterliche Geschichte von  
der Jugendliebe unseres großen Dichters  
und der schönen Friederike von Sessenheim.

In den Hauptrollen:  
**Eiga Brink** als Friederike von Sessenheim.  
**Hans Stüwe** als junger Goethe.

Ein Lied der Liebe, ein Lied von Glück und  
Leid wird hier gesungen. Unter der Regie  
Hans Tintners entstand ein Film, der an  
historischen Stellen die Geschichte dieser un-  
sterblichen Liebe neu erstehen läßt.  
„Das Heidenstein“, gesungen von Eiga Brink, am  
Spinnrad, die unerschütterlichen Dichtungen „An  
die ferne Geliebte“ und „Wanders Nachtlied“,  
vergegen von Sprechschören, sind Erlebnis-  
nisse, die lange unvergessen  
bleiben!

Ferner:  
Ein Film, den jeder Sport-  
freund sehen will!  
Der einzige existierende Tonfilm vom Welt-  
meisterschaftskampf

## Die Jugendgeliebte

(Goethes Frühlingstraum)

Ein Traum verlor - ein Glück  
zerbrach . . . . .

Die unerschütterliche Geschichte von  
der Jugendliebe unseres großen Dichters  
und der schönen Friederike von Sessenheim.

In den Hauptrollen:  
**Eiga Brink** als Friederike von Sessenheim.  
**Hans Stüwe** als junger Goethe.

Ein Lied der Liebe, ein Lied von Glück und  
Leid wird hier gesungen. Unter der Regie  
Hans Tintners entstand ein Film, der an  
historischen Stellen die Geschichte dieser un-  
sterblichen Liebe neu erstehen läßt.  
„Das Heidenstein“, gesungen von Eiga Brink, am  
Spinnrad, die unerschütterlichen Dichtungen „An  
die ferne Geliebte“ und „Wanders Nachtlied“,  
vergegen von Sprechschören, sind Erlebnis-  
nisse, die lange unvergessen  
bleiben!

Ferner:  
Ein Film, den jeder Sport-  
freund sehen will!  
Der einzige existierende Tonfilm vom Welt-  
meisterschaftskampf

## Schmelzing gegen Sharkey

im Yankee-Stadion New-York

Jede Phase des 4 Runden dauernden Kampfes  
ist genauestens festgehalten, Sharkeys Tiefschlag  
einwandfrei dokumentiert

Zirkus 80000 Menschen haben weit über  
3 Millionen Mark bezahlt, um dieses sensationelle  
Sportereignis der letzten Jahre zu sehen und  
dieselbe Spannung, welche 80000  
Zuschauer des großen Kampfes erlebt hat, wird  
jeden Besucher dieses einartigen Filmwerkes  
ergehen!

Die Deutlich-Woche! Kulturschau!  
Jugendliche haben nachmittags zur  
1. Vorstellung bei halben Preisen Zutritt.

Die Vorstellungen beginnen:  
Wochentags: 9 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr, 5 1/2 Uhr,  
Sonntags: 3 Uhr, 5 Uhr, 7 Uhr und 9 Uhr.

## Die schönsten Schlager

aus obigen Film sind bei

## Funk-Theis

gegenüber „Epa“ in größter Auswahl zu haben.

100 Mt. anst. Derlei, wenn „Die 100“  
nicht ist, bei Meuth und Tier, Kobr,  
Hilf, Heber, Güte, Höhe, Brutt, ver-  
trot, Verier, Radikal, mittel, gegen  
Verforn, nur, Zeitlich,  
Wanzen, Erhardt, Geigert 14

# 1. Beilage zur Harzer Volksstimme

Nr. 204

Montag, den 1. September 1930

5. Jahrgang

## Die Textilarbeiter für Liste 1.

### Gautung der Textilarbeiter in Halberstadt. — Partei und Gewerkschaften sind eins. — Gegen kommunistische Wählerbeit.

Halberstadt, 1. September.

Der räumlich weit ausgedehnte Gau Berlin des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes hielt am Sonnabend und Sonntag im „Stadtpar“ zu Halberstadt seine 17. Tagung ab. Delegierte waren u. a. erschienen aus Barch. B., Berlin, Emden, Magdeburg, Albersleben, Gattbus, Guben, Harz, Soraun, Siederswalde, Spremberg, Finsterwalde und Brandenburg. Die Tagung wurde am Sonnabend nachmittag mit einer einflussreichen Rede des Gauvorsitzenden, des Reichstagsabgeordneten Franz Kopp, eröffnet, der zunächst die Wahl Halberstadt als Tagungsort begrüßte. Er meinte, es sei die beste Ortung des Verbandes verstanden hätte, die Textilarbeiter ihres Dases zu 100 Prozent zu organisieren. Die deutsche Arbeiterklasse, so führte er dann aus, stehe in den nächsten Wochen vor wichtigen Entscheidungen. Jeder habe sie nicht nur den Kampf gegen die Unternehmer zu führen, sondern auch gegen Arbeiter, die von der kommunistischen Partei gegen Gewerkschaft und Sozialdemokratie aufgemischt werden. Eine Zersplitterung der Arbeiterkraft dürfe nicht Platz greifen, wenn die Zerstückelungsarbeit der Reaktion auf dem Gebiete der Sozialüberwachung wieder gut gemacht werden solle. Für die Gewerkschaften komme nur eine Partei als die rechte Interessensvertreterin der Arbeiterklasse in Frage, und das sei die Sozialdemokratie, der am 14. September auch die Deutschen Textilarbeiter zum Siege verhelfen müssen. Auch für die Textilarbeiter gelte das Wort: Partei und Gewerkschaften sind eins. Demnächst kündigte er an, er werde mit seinen Ausführungen über die Stellung der Sozialdemokratie in der Arbeiterbewegung in diesem Wahlkampf. Der Gau tagung stimmte für die Sozialdemokratie. Der Gau tagung stimmte für die Sozialdemokratie. Der Gau tagung stimmte für die Sozialdemokratie.

Voraussetzung für das Bestehen der Jugendgruppen ist, daß die Leitung der Jugendgruppe nicht nach dem an und für sich überlieferten Disziplinärprinzipien übertragen wird, sondern einem dazu besonders befähigten Kollegen. Jeder mußten im Laufe der Betriebszeit einige Ausschüsse aus dem Verbande gefertigt werden; sie mußten erfolgen, weil in allen Fällen ein organisationsmäßiges Verhalten vorlag. Einmal handelte es sich um wichtigeren Kollegen, die den Vorstand der Ortsgruppe umjolge eines veräußerten Mandats belegen konnten, aber dem Hauptvorstand nicht anerkannt wurden, weil sie es ablehnten sich im Sinne der Beschlüsse der Amsterdamer Internationale zu betätigen. Als sie aufgefordert wurden, sich zu erklären, bemerkten sie, daß sie „diese Frage nicht bejahen könnten, weil sie sonst aus der kommunistischen Partei herausgeschloffen“ würden. Ein weiterer Ausschluß mußte in Bitterfelder Gruppe vorgenommen werden. Der Gau tagung erklärte sich mit den Maßnahmen des Gauvorsitzenden einverstanden und nahm den Geschäftsbericht mit lebhafter Zustimmung an. Die Verammlung verlegte sich darauf auf Sonntag vormittag.

Die Delegierten nahden am Abend an einer geistlichen Veranstaltung der Halberstädter Ortsgruppe teil. Für diese Veranstaltung, die mit einem Tanzabend endete, war ein recht unterhaltendes Programm aufgestellt worden, und dessen Wiedergabe sich der Sonntagabend, die Arbeiter, Radfahrer und der Mandatentausch 1912 mit sich bringen.

Der Sonntag morgen brachte zunächst die Diskussion über den Geschäftsbericht. Es wurde vor allem noch einmal über die Spalzarbeit der sogenannten Oppositionellen gesprochen, bei mit aller Schärfe entgegengesetzt werden mußte. Einen großen Raum in den Ausführungen nahden auch die Darlegungen über die Arbeiter und Gewerkschaften in den einzelnen Gebieten und deren tarifliche Zusammenhänge zwischen Industrie und Landwirtschaft in der Lauf der hiesigen schwierigen Arbeitsverhältnisse. Von Berlin wurde angeregt, entweder eine Verbesserung oder Befreiung des norddeutschen Tariffs anzustreben, da er ein schweres Hemmnis für die Sache der Textilarbeiter ist. Befreiung wurde auch, das ist unbedingt notwendig ist, sich der Bewegung mehr zuzuwenden, da die Frau in der Textilarbeiterpartei den größten Prozentteil stellt.

Hierauf erlatete die Mandatsprüfungskommission ihren Bericht, aus dem hervorging, daß die Tagung von 61 Delegierten

ten, 47 männlichen und 14 weiblichen, besucht war. Außerdem nahden an der Tagung teil ein Mitglied des Zentralvorstandes, 6 Mitglieder des Gauvorsitzenden und eine Kollegin von der Arbeiterinnenkommission. Als Gäste waren außerdem 6 Geschäftsführer anwesend.

Darauf gab der zweite Vorsitzende des Verbandes, Schaller, Berlin ein sehr anerkennendes Bild über

### Die Entwicklung der deutschen Textilindustrie und ihre Zukunftsaussichten.

Er ging dabei aus von der mächtigen Wälscheit der Tuchmacher im Mittelalter. Der große Einfluß der Tuchmacher sei dann aber verloren gegangen, als das Handwerk der Wälscheit der Industrie weichen mußte und die Proletarisierung des Volkes um sich griff. Durch diesen Wandel aber erst liege die Riesenziffern der Produktion entstanden. In der Baumwollindustrie habe man 1880 28,5 Millionen Baumwollspindeln gezählt, heute, obwohl Kesch-Verfahren verloren gegangen sei, 12,6 Millionen. Obwohl sich die Zahl also nur etwas mehr als verdoppelt habe, würde das 28-fache produziert. Einmal mehr als vorhin. Der Textilarbeiter hat damit zu rechnen, daß in naher Zukunft bereits das Zwölffache produziert werde. Trotz dieser Steigerungen liege die Zahl der Betriebe zurückgegangen, nämlich von 2000 Betrieben im Jahre 1880 auf 473 zur heutigen Zeit. In der Wolleweberei der Rüdigung noch härter. Hier liege in der letzten Zeit ein Rückgang von 8000 auf 1406 zu verzeichnen. Es liege auch damit zu rechnen, daß die Zukunft einen grundlegenden Wandel in der Standortlage bringen und sich nur 3 Bezirke herausheben werden, nämlich Barchen, Gattbus und Spremberg. Der Fortschritt der Technik und die fortschreitende Mechanisierung würden die Arbeitskräfte frei machen. In anderen Industrien und Branchen würde das Gleiche der Fall sein. Am anderen Arbeitsträger nicht brach liegen und in der Krise zu lassen, sie eine Herabsetzung der Arbeitszeit notwendig, was international zu geschehen würde. Wenn man auch nicht gleich auf eine sozialistische Wirtschaft umrechnen dürfe, so liege aber zu erwarten, daß ein planmäßigeres Wirtschaftssystem in Wohl geriet werden würde. Die Anschaffungen der Arbeiter und die Ausschüttung der Dividenden bemerken auch, daß es der Textilindustrie nicht schlecht gehe. Die deutsche Textilindustrie habe auch den Stand der Vorkriegszeit wieder erreicht, sie liege aber vor allem eine nationale Industrie, deshalb müßte sie ein großes Interesse daran haben, die Arbeiter in der deutschen Arbeiterklasse zu erhalten. Für die kommenden Rämpfe liege ein starkes Organisationsinteresse notwendig.

Nach diesem sehr beifällig aufgenommenen Referat wurden als Delegierte für den internationalen Textilarbeiterkongress die Kollegen Kopp-Berlin und Ruffe-Berlin bestimmt. Als Delegierte zum kommenden Gewerkschaftskongress wurde die Kollegin Ruffe-Berlin und als deren Stellvertreterin die Kollegin Wöhe gewählt.

Danach trat man in die Beratung der Anträge und Entscheidungslösungen ein. Ingenommen wurde zunächst eine Entschlossenheit, die gegen die reaktionären Maßnahmen der Brüning-Regierung protestieren und aufzubrechen, am 14. September die Stimme der Sozialdemokratie zu geben. Weiter wurde beschlossen, im Winter gemeinsame Betriebsräte und Funktionärskomitees abzuschließen und für ein beiderseitiges Interesse einen gemeinsamen Lehrgang zu veranstalten. Als Tagungsort für die nächste Gaukonferenz wählten die Delegierten fast einstimmig Lübben ein. Es wurden als Ansetzung aufgeführt, so ein Antrag, der die Berücksichtigung der Frauen und die Wahl von Arbeiterinnenkommissionen vorsieht und ein anderer Antrag, der die Gründung von Jugendgruppen und die richtige Auswahl der Führerinnen oder Führer wünscht. Ueber die Stuttgarter Verbandstagsbeschlüsse referierte Voigt-Berlin. Mit einem Appell an alle Delegierten, für den Verband weiter zu arbeiten und am 14. September der Partei der Gewerkschaften, der Sozialdemokratie, die Stimme zu geben sowie einem Hoch auf den Deutschen Textilarbeiter-Verband wurde die äußerst harmonisch verlaufene Tagung geschlossen.



### Geschäftsbericht der Gauleitung.

erhielt vom Gauleiter Karl Voigt-Berlin, entgegen. Der Geschäftsbericht brachte Feststellungen über die Konjunktur seit 1925, wo in der Textilindustrie eine gute Beschäftigung zu verzeichnen gewesen war. In den letzten Jahren haben Betriebsbeschränkungen und Stilllegungen Platz gegriffen. Im Laufe der Betriebszeit, die sich über drei Jahre erstreckt, sind die Betriebe von 810 auf 748 im Gaugebiet zurückgegangen. Die Zahl der in der Textilindustrie Beschäftigten im Gaugebiet hat sich von 200.000 auf 50.000 auf 48.900. Es wurden insgesamt 74 Lohnbewegungen durchgeführt, von denen zahlreiche auf die Kaufkraft entfielen. Dort fand auch im Jahre 1929 die Ausprägung von 35.000 Textilarbeitern statt. Der Gau Berlin zählte am 30. Juni 1930 29.170 Mitglieder. Ganz besonderes Augenmerk wurde der Schulpflicht der Arbeiter und Arbeiterinnen gewandt. In 11.000 Haushalten wurde in Barchen und Schwarzbach abgeholt. Der Gauvorsitzende beschäftigte sich auch lebhaft mit der Frauen- und mit der Jugendfrage. In welchem Maße die Frauen eine gewisse Selbständigkeit in der Organisation gewinnen, zeigte eine kürzlich nach Berlin einberufene Frauenkonferenz. Ueberstürzend ist die Bildung der Jugendfrage und die Gründung von Jugendgruppen; trotzdem bestanden im Gaubereich nach Jugendgruppen, in verschiedenen Disziplinen lassen ebenfalls auf einen Erfolg hoffen.

## Desberry im Schatten des elektrischen Stuhls.

3. Fortsetzung. Stadtdruck verboten.

Damals hatte Michael Caribon keine gute Stelle verloren. Deshalb war er nun doppelt nachsichtig. Diesmal jedoch fühlte er sich seiner Sache gewiß. Er zog aus der Tasche einen Stoß illustrierter Zeitungen und eine Photographie, legte sie auf den Schreibtisch.

„Sehen Sie, Herr, wir haben Photographien von allen Organisations- und Leitenden der Gewerkschaft. Und das ist der Kerl, wie er leibt und lebt. Er hat sich nur einen anderen Namen gesetzt, heißt in Wirklichkeit Terry Hogan.“

Caribon hielt im Auf- und Abfliegen inne und betrachtete das Bild.

„Bestehtig?“ fragte er kurz.

„Nein. Es wird noch mehrere Male vergelich verfaßt, ihn zu bestehlen; sogar mit recht hohem Gummien.“

„Sagst du? Kann man ihn so erwischen?“

„Nein. Er ist Tempererler.“

„Ich möchte nicht wieder mit dem Knüttel arbeiten lassen“, meinte Calvin Hirnsprung.

Der Spiegel überlegte eine Weile, dann fragte er:

„Wie war's mit Wether?“

Calvins Gesicht erhobte sich.

„Eine gute Idee. Gegen Sie ihr, daß sie fünfzehntig Dollars erhält, wenn sie ihr Ziel erreicht. Wie sie es anfangt, ist ihre Sache.“

„Gut, Herr. Noch eins. Der alte Gordon hat einen Brief erhalten, sein Sohn schreibt ihm, daß er demnächst heimkommt.“

Calvin nickte.

„Die Post arbeitet gut. Man will die Leute wieder einmal etwas erregen. Arme Zweifel, sie werden ja so schlecht bezahlt.“

„Sollen wir gegen David Gordon...?“

„Nein“, unterbrach ihn Calvin. „Er soll nur hertommen. Und wenn er da ist, laß ich ihn freie Hand. Ich möchte mit einem Schlag die ganze Familie treffen. Sie hört mich hier. Was ist's übrigens mit dem Wabbel? Hat Dad noch immer keinen Erfolg bei ihm?“

Caribon schüttelte den Kopf.

„Ich glaube, sie verdächtigt ihn.“

„Der verdammte Idiot! Es ist wirklich ein Unglück, daß Euere Leute immer so höflich sind. Manchmal regelt man für die Arbeiter einen schönen Mann, und der ist dann regelmäßig ein Trottel! Sonst noch was?“

„Ja, die alte Schullehrerin scheint verrückt geworden zu sein. Sie hat sich auf die „New Republic“ abonniert und hat neulich den Kindern in der Klasse erklärt, Christus habe nur die Armen geliebt und es sei ungerecht, daß in unserem freien Land Menschen verhungern, während andere mit Überfluß leben.“

„Häherliche alte Dummheit! Woher wissen Sie es?“

„Nemms Sims hat es dabei erzählt.“

„Kinderauslagen gelten wenig. Man muß verstehen, die alte Grad ihren Auspruch vor Ertränken wiederholen zu machen. Ist das alles?“

„Ja, Herr.“

„Wo laßt den Kerl, den Hammond, ungeschoren. Ich will nur wissen, wann und wo er mit meinem Bruder zusammentrifft.“

„Gut, Herr.“

Der Spiegel ging, aber Calvin legte sich trotz der späten Stunde noch nicht schlafen, schritt weiter auf und ab und ärgerte sich über den Bruder, der ihn mit seiner dummen Gemütsartigkeit bei jedem Schritt und Tritt im Wege stand. In drei Monaten wird Dad ein- und zwanzig sein, dann sind die zwei Millionen frei — mit zwei Millionen kann ein so gutverdienender Mann allerlei Schaden stiften. Dabei ist Dad in der letzten Zeit pfeiflich vorfichtig geworden, zurückhaltend, er gibt einem keine Handhabe, tut nichts, das ermaglichen würde, ihn den Behörden auszuliefern.

Calvin verstand in seinen den Vater, der sich nicht mit einem Sohn begnügt hätte, wieviel Wert ihm erpart gegeben, würde der verdammte Krüppel nicht auf die Welt gekommen sein!

Arthur Hammond strebte durch die dunklen Gassen von Fullersville seinem Hotel zu, das in einem besseren Teil der Stadt gelegen war. Von einem Kirchthurm löste es ein. Als er in der Nähe eines Hotels um die Ecke bog, hörte er eine Frauenstimme geltend um Hilfe rufen. Er rannte vor und sah ein junges Mädchen, das ein weißes aussehendes Kerl trug. Arthur Hammond war ein kräftig gemachter Mensch, der sich auf Barchen verstand. Ein wohlgezierter Rinnhofen machte den Gegner für den Augenblick kampfunfähig. Er schien auch viel kleinerer heid zu sein, denn er kannte, sobald er sich einmischen erholt hatte, wie ein Haje davon.

Das Mädchen lag schluchzend, halb betäubt, in Hammonds Armen.

„Ich ging gerade heim, wohnte im Hotel Royal, da überfiel mich der Kerl, wollte mich die Börse stehlen. Oh, wie froh bin ich, daß Sie rechtzeitig gekommen sind!“

Hammond schloß die Schwanenfende.

„Beruhigen Sie sich. Ich bringe Sie heim. Wohne ebenfalls im Hotel Royal.“

Er hob seinen Arm unter den des Mädchens und führte es sorgsam die wenigen Schritte zum Hotel. Es erwies sich, daß die beiden in gleichen Stockwerk wohnten.

Das Mädchen hielt Hammond fest, als sie vor seinem Zimmer anlangten.

„Sie dürfen es nicht falsch aufpassen“, sagte es mit zitternder Stimme, „weil ich Sie bitte, nicht im Augenblick in mein Zimmer zu kommen. Ich... ich fürchte, daß ich ohnmächtig werde. Und es ist sehr spät, das Stubenmädchen schläft, ich kann ihm nicht mehr klingeln.“

Es war ein ganz junges Mädchen, rührend in seiner Art. Hammond „lächte es nicht falsch auf“ und folgte ihm ins Zimmer. Hier kam das Mädchen mit halbgeschlossenen Augen auf die Schwelgere zu.

„Oh“, hauchte es mit verlegener Stimme, „alles dreht sich. Ich werde gleich ohnmächtig werden. Wollen! Im Badezimmer. Und dort in der Lade mein Kleid! Kleid! Kleid!“

Hammond lief in das Badezimmer.

Als er mit dem Kleid und einem Glas Wasser zurückkehrte, erwartete ihn ein seltsamer Anblick. Das Mädchen stand halbnaht da, die Hände lagen zerfetzt und gerissen auf dem Boden, aus einer tiefen Kratzwunde an dem Hals floß Blut.

Hammond blieb wie erstarrt stehen. In diesem Augenblick begann das Mädchen zu schreien, daß die Wände zitterten, es schrie und schrie, hörte nicht auf.

Zuerst glaubte Hammond, es habe aus Angst den Verstand verloren, erreme ihn nicht wieder, glaube seinen Verfolger vor sich zu sehen. Er redete beschwichtigend auf das Mädchen ein; doch dieses schrie noch lauter und gewaltiger.

Da durchdrachte Hammond ein peinigender Gedanke. Er eilte zur Tür, drückte die Klinke nieder. Die Tür war verschlossen.

Und das Mädchen schrie noch immer.

Auf dem Korridor erklangen laujende Schritte. Es wurde von der Tür gepöht.







# Vergeht es nicht!

■ Satirische Wahlbeilage ■

## Die große Lüge



„Wir können von Glück sagen, daß wir mit unserm schönen Plakat nicht in Rußland demonstrieren.“ „Aber wieso, wir wollen doch russische Zustände erkämpfen?!“ „Na Mensch, das Brot ist da doch rationiert. Wer für die Freiheit kämpft, wird verbannt, und wenn du Stalins Macht antastet, wirst du erschossen —.“



## Stalin regiert!

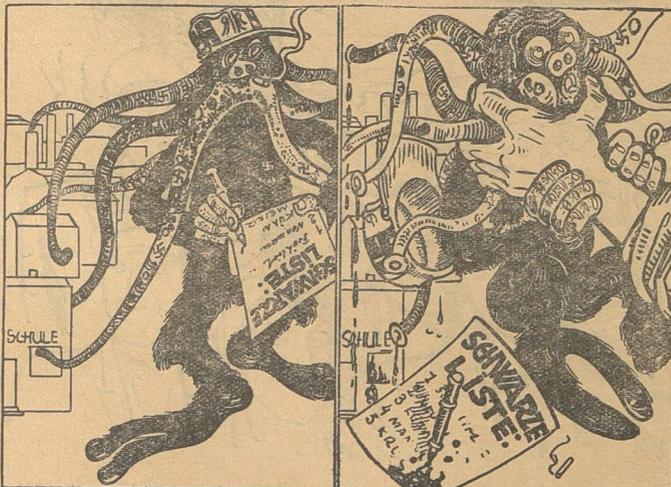
(Sämtliche Stalin nicht genehmen Reichstagsabgeordnete wurden von der kommunistischen Zentrale nicht wieder aufgestellt. Die gewöhnlichen Mitglieder wurden selbstverständlich garnicht gefragt.)



„Großer Stalin, laß nie in uns einen eigenen Gedanken aufkommen, damit wir nicht Deinem unbefchränkten Mißfallen anheimfallen, denn Du allein bist unser Herr und Brötchengeber!“

## Aus dem Haltenkreuzparadies

(In Thüringen wurden über republikanisch gesinnte Beamte „Schwarze Listen“ geführt.)



Fritcks Parole: „Nieder mit der Toleranz! Hoch die Gefinnungsschnüffelei!“

Unsere Parole: „Keine Toleranz der Gefinnungsschnüffelei!“

## Arrevolutionäre unter sich

In Berlin hängten rrrrevolutionäre Kommunisten rrrrevolutionären Haltenkreuzigen eine Verlammlung ab.

Das brüllt und kreischt mit wildem Droh'n:  
Arrevolution, Arrevolution!  
Es macht ja nur das Lärmen froh,  
Den einen anders, diesen so,  
Und wer den größten Lärm gemacht,  
Gewinnt die Schlacht.

Herr Hitler schreit, Herr Straker brüllt,  
Herr Thälmann, der gebiert sich wild,  
Und auch Herr Brandler macht in Lärm,  
Es klingt gewaltig ins Gedärm,  
Nur leider nicht — ich hab die Stirn —  
Ins Hirn!

Von Haltenkreuz und Sowjetrotten  
Wird dem Gehirne nichts geboten,  
Wer nur in solchem Ton verkehrt,  
Will etwas sein und ist nichts wert.  
Soll etwa unsre Rettung sein  
Das Schreien allein?

Es mögen brüllen Hinz und Kunz,  
Doch „Was zu leisten!“ heißt's bei uns.  
Wir sehen zu mit vielem Spaße  
Dem Kampf der Lunge und der Phrase,  
Indessen mit des Geistes Waffen  
Wir schaffen!

Sedu.

## Kann ein Beamter bürgerlich wählen?

„Du, Bauer, fütterst im Jahr ein Schwein und bekommst im Höchst-falle 100 Mark dafür. Der Staat hat viele Hunderttausende von Schweinen, die drei- bis siebenhundert Mark monatlich erhalten.“

(Landbündendemonstration Neumünster)

„De Beamten un de Ewien, de sin unser Ruin!“

(Landbündendemonstration Schleswig-Holstein)



„Ich rufe Sie zum Kampf auf gegen diese gefährigen Ratten, die stets im Begriff sind Handel, Handwerk, Gewerbe und Grundbesitz mit Haut und Haaren zu verschlingen!“

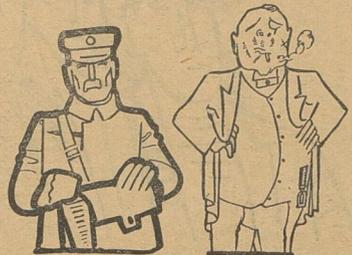
(Reichstagsabgeordneter Kolosfer, Wirtschaftspartei)

„In der heutigen Staatsform hat es keine Berechtigung mehr, daß ein Briefträger oder Schrankenwärter Staatsbeamter ist!“

(Reichsminister Stegerwald, Zentrum)

„Wenn es gelänge, alle diejenigen, die unter der Kategorie „unechte“ Beamten zu verstehen sind, aus dem Beamtenstande auszuscheiden, dann allerdings könnte man sich vielleicht dem Ideal, die wirklichen „echten“ Beamten von dem wirtschaftlichen Ergehen der Gesamtheit loszulösen, nähern.“

(Deutsche Arbeitgeberzeitung)



Ein unechter und ein echter Beamter.





Wir kommen unferm erhabenen Ziel immer näher und näher —



„Nur dem Volke nichts nachdenkliches sagen.“ „Zu Befehl, Herr Baron!  
Denken steht sowieso in unferm Parteiprogramm garnicht drin!“

#### Logik.

Eine kommunistische Druckerei hatte Arbeiter und Angestellte unter wenig gewinnenden Formen auf die Straße gesetzt. Die kamen und beschwerten sich — von wegen Kommunismus, kommunistische Handlungsweise und so...

Worauf ihnen die Herren Druckereileiter erklärten:

„Wir kämpfen doch dafür, daß das Proletariat Herr im Hause sein soll, nicht wahr?“

„Ja!“, war die Antwort.

„Und wir.“ fuhren die Redakteure und Parteileiter fort, „sind doch die erwählten und offiziellen Vertreter des Proletariats? Nicht wahr?“

„Ja,“ gaben die hinausgesetzten Arbeiter zu.

„Also müssen wir rigoros durchsehen, daß wir die Herren im Hause sind!“

#### Stolz.

Vier Nationalsozialisten warteten auf das Nachhauferkommen eines Reichsbannermannes. Sie hatten die Dolche in der Popolische gelodert und machten heibische Gesichter. Er zogen sie an der Ecke der Seitenstraße auf und ab, feuerten sich gegenseitig zu germanischem Latendrang an und besprachen die Taktik ihres Kampfes.

Plötzlich kam um die Ecke der Reichsbannermann. Die vier zogen ihre Dolche und stürzten auf ihn los. Aber ehe sie an ihn heran waren, kam noch ein Reichsbannermann, noch einer und noch einer hervor. Die Hitlerjungen stoppten.

„Das ist ja nicht einer, das sind ja vier!“ Sie steckten die Dolche wieder ein. „In dielem Fall,“ sagte der Führer, während sie sich in einen sanften Galopp nach der entgegengelehnten Straßenrichtung lehnten, „in dielem Fall ist es besser, wenn wir beweisen, daß wir auch mit geistigen Waffen kämpfen können!“

\*

#### Redend und nichtslegend.

„In der deutschen Sprache gibt es doch einen Haufen Worte für denselben Begriff, z. B. Sprechen, Schwätzen, Reden, Sagen...“

„D, die Botabeln bedeuten durchaus nicht dasselbe. Z. B.: Hugenberg spricht, Hitler schwätzt, Treuiraunus redet und die Demokraten plaudern — gesagt hat noch keiner was!“

\*

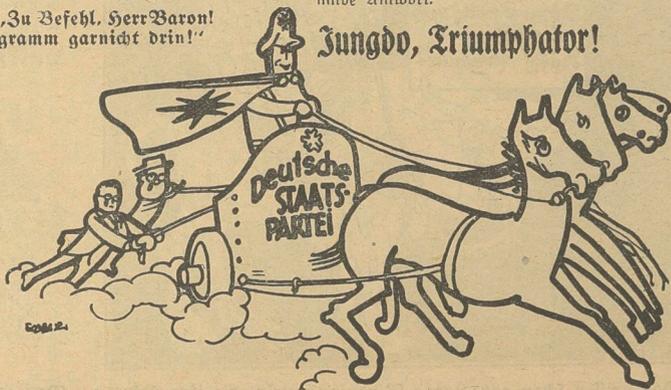
#### Begründung.

Da wandte sich einer an einen Zentrumsabgeordneten:

„In der Bibel steht doch: „Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als daß ein Reicher in den Himmel kommt,“ wie ist es nun zu erklären, daß Ihre Partei sich so überaus freundlich zum Kapital stellt?“

„D —, da die Reichen so schwer in den Himmel kommen, sind sie doch unferes innigsten Schutzes besonders bedürftig!“, lautete die milde Antwort.

#### Jungdo, Triumphator!



Ein paar Abgeordnete hat Mahraun den Demokraten doch noch bewilligt. —

# Der Arbeiter

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezugspreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Frachtposten, bei Bestellschulung 50 Pfennig. Gerichtet wöchentlich sechs Mal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von anderen Orten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion: W. Brünning, Dompfing 48, Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, G. m. b. H. Bernauerhof, für Wolff u. Wirthig, Arthur Wolfenbutter, für den toten Teil Wilhelm Kinderemann, für Helme u. Ingerate Karl Zreff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonette oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restkategorie 40 Pfennig, auswärts an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Dompfing 48 (Fernruf Nr. 2314), Sachverständigen Wapdeburg 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 204

Montag, den 1. September 1930

5. Jahrgang

## Gefährliches Spiel

### „Ein finstres Geheimnis bedroht Europa.“

Die militärischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland werden in England mit größtem Interesse verfolgt. In welchem Maße und mit welchen Gefühlen die Enthüllungen in der „Daily Herald“, der ihnen am Sonnabend die ganze Breite seiner Titelseite widmet.

Die tiefste, abstrichlich emotionale Ueberrumpfung lautet:

„Ein finstres Geheimnis bedroht Europa.“

Da Blatt erklärt, niemand in Deutschland wisse, was zwischen Reichswehr und Rußland vorgehe, nicht einmal der Kanzler Brüning und das Auswärtige Amt.

Segar der englische und französische Spionagedienst seien besser informiert als die deutsche Regierung! Die deutschen Amtsstellen seien gegenüber der Reichswehr überhaupt ohnmächtig, da Marschall von Hindenburg keine Einwirkung habe und ein Konflikt mit Hindenburg nicht genutzt werden könne. Jede Möglichkeit, die Verwendung der riesigen Summen des Reichswirtschaftsbudgets zu kontrollieren, fehle, da jeder Versuch dazu sofort zu einer schmerzhaften politischen Krise, vielleicht zu einer Präzidentenwahl führen würde.

Das Blatt stellt die Frage nach der Herstellung der Reichswehr aus dem zunehmenden Groß über die Einwirkung des Reichspräsidenten. „Der Groß gegen diesen Zustand, der durch moralische und reaktionäre Befreiungen geführt wird, ist ein fürchterliches Hindernis für die sich entwickelnde deutsche Demokratie. Es ist höchste Zeit, daß der Völkerverbund auf neue Weise durch den Reichspräsidenten die gefährliche Lage prüft. Und diese Prüfung sollte zum Ziel haben, Mittel zur Befreiung der allgemeinen Bevölkerung zu finden und sie anzuwenden.“

Nicht nur das englische Regierungskomitee nimmt zu dem Verhältnis zwischen Reichswehr und Rußland Stellung. Selbst im Unterhaus der Londoner Boulevard-Presse wird davon gesprochen und dies in keiner Art, die alles andere, nicht nur günstig für Deutschland ist. Mit John und Spott wird das Reichswehrministerium glottiert, das es nicht verstanden habe, die Lage gut im Saal zu verhandeln.

Begleitend ist, daß auch der „Manchester Guardian“, dessen objektive Einstellung zu Deutschland bekannt ist, Enthüllungen

gen macht, die für die deutsche Reichsregierung höchst blamabel sind.

Der Berliner Korrespondent des „Manchester Guardian“ drückt seinem Blatt, er habe jetzt Jahren immer in seinen Berichten auf die

geheimen Beziehungen zwischen Reichswehr und Rußland hingewiesen, immer wieder habe er das Reichswehrministerium die Veröffentlichung dementiert. Zum Schluß hätten sie sich dann doch als wahr herausgestellt. In diesem Zusammenhang fragt der Korrespondent: „Wenn nach den Erklärungen des Reichswehrministeriums keine Abmachungen zwischen Reichswehr und Rußland bestehen, wann sind diese Abmachungen zu Ende gegangen? Deutsche Offiziere seien — so heißt es in dem Artikel des „Manchester Guardian“ weiter — manchmal sogar von ihren Familien begleitet nach Moskau gegangen, wo sie in geborgenen Quartieren untergebracht gewesen wären. Die Deutschen seien mit besonderen Liebkögen in der Zisterne in der Nähe von Moskau festgenommen. Wenn das jetzt nicht mehr so wäre, fragt der „Manchester Guardian“, wann und die hätte es auf? Und wann es aufgehört hat.“

was tat Rußland in Rußland?

Das Blatt sagt schließlich, es werde die Zeit kommen, in der auch noch andere deutsch-rußische Beziehungen erörtert werden müßten. Eine solche Aufgabe sei es doch, die in der ganzen Angelegenheit

die kommunistische Drohe stillschweigend behachte.

Hierdurch setze sich die deutsche kommunistische Drohe ein ernstes Anzeichen der russischen Außenpolitik.

### Wer ist Gerstenberg?

Ein Berliner Montagblatt teilt mit, daß ein in Rußland verurteiltes ehemaliges deutsches Oberleutnant Gerstenberg, der eines Mitteilers aus der Reichswehr zur Zeit in Rußland befinde, um sich zu

ber die Monarchie, noch die Republik, eine Demokratie könne für sich in Anspruch übernehmen werden könne.

Nach einem Rückblick auf den Weg, den die deutsche Demokratie im Laufe der letzten zwanzig Jahre genommen hat, ist es wohl nicht zu erwarten, daß die deutsche Demokratie sich in der Zukunft gegen den Staat auflehnen soll.

### Das Pensionskürzung

Höchstpension: 12 000

Das von der Reichsregierung entworfene Gesetz, das die Pensionskürzung in den nächsten Tagen in den Reichstag einbringen wird, ist ein Verstoß gegen die Verfassung. Das Gesetz ist verfassungswidrig und darf nicht in Kraft treten. Die Pensionskürzung ist ein Verstoß gegen die Verfassung und darf nicht in Kraft treten.

1. Doppelverdienste: Jeder Ruhegehaltsempfänger, der noch Revenüen über 6000 Mark hinaus bezieht, unterliegt der Pensionskürzung. Als sogenanntes Anrechnungseinkommen gilt jedoch nur Arbeitseinkommen und nicht Bezüge aus Vermögen, Renten und dergleichen. Ueberschreitet das Ruhegehalt einschließlich Anrechnungseinkommen nicht den Betrag von 9000 Mark, so tritt keine Kürzung ein.

2. Höchstruhegehalt: Dieses wird auf 12 000 Mark festgesetzt, liegt aber einem Ruhegehaltsempfänger nur zu, wenn er fünf noch folgendes bestimmt. Greift sich bei der Berechnung eines Ruhegehaltes ein Jahresbetrag von mehr als 12 000 Mark, so wird, wenn der Betreffende der Besoldungsgruppe, aus der sein Ruhegehalt zu berechnen ist, weniger als fünf Jahre angehört hat, der Ruhegehalt gekürzt, und zwar, wenn dieser Zeitraum mindestens vier Jahre betragen hat, um 10 v. H., bei mindestens drei Jahren um 20 v. H., bei zwei Jahren um 30 v. H. Sinessefalls darf aber der Betreffende unangeführt gestellt werden als wenn er in einer niedrigeren Besoldungsgruppe, der er früher angehört hat, verblieben wäre.

3. Befreiung von besonderer Mißhandlung.

Zu beachten ist, daß auch Wertgeld als Ruhegehalt im Sinne des Gesetzes gewertet werden soll. Der Kinderzuschlag wird durch den Besetzungswert nicht betroffen.

### Weiterer Abbau.

#### Neuer Anschlag auf die Arbeitslosen.

Das Reichskabinett erklärt in seinem letzten der Öffentlichkeit vorgelegten Finanzprogramm zum Problem der Arbeitslosenverflechtung.

„Der Reichshausalt soll gegen die bisherige unbegrenzte und unvorhergesehene Beanspruchung durch die veränderten Formen der Arbeitslosenverflechtung geschützt werden, indem ohne daß dadurch die notwendigen Leistungen gefährdet werden.“

Die Regierung Brüning erklärt also fast wie ein Gauller auf dem Jahrmärkte, sie wolle den Belz machen, ohne ihn noch zu machen. In Wirklichkeit will sie auf nichts anderes hinaus als auf eine neue Verfümmelung der Arbeitslosenunterstützung.

Wie sieht denn mit der Finanzlage der Arbeitslosenverflechtung? Angeblich hat die Regierung Brüning die Arbeitslosenverflechtung saniert. Sie hat die Arbeitslosen für diese schlechter. Der Abbau hat jedoch keinen Zweck gebracht. Am 1. August hatte die Reichsanleihe aus Reichsmitteln im laufenden Geschäftsjahr bereits 262 Millionen Mark verbraucht. Damit waren der gefamte zur Verfügung stehende Reichszuschuß in Höhe von 184 Millionen Mark, die 50 Millionen Mark aus der Sonderaufbringungs-Umlage und von den zur Verfügung stehenden 140 Millionen Mark Darlehen 28 Millionen verbraucht. Die für das laufende Geschäftsjahr noch zur Verfügung stehende Darlehenssumme beträgt 112 Millionen Mark. Trotz der Verleugrung der Arbeitslosenverflechtung auf 4% Prozent wird die Reichsanleihe im laufenden Geschäftsjahr einen weiteren Mehrbedarf von rund 500 Millionen Mark haben. Es bleibt also, da nur noch 112 Millionen an Darlehen im Etat vorhanden sind, ein ungedecktes Defizit von rund 390 Millionen Mark. Wie will die Regierung Brüning diesen Betrag zur Erfüllung der Arbeitslosenunterstützung herbeiführen? Sie hat im April 4 der Abänderungsverordnung der Arbeitslosenverflechtung den Reichszuschuß gegeben. Dieser Artikel besagt, daß von dem Reichszuschuß ein Teil zur Arbeitslosenunterstützung verwendet werden soll. Der Reichszuschuß beträgt 395 Millionen, d. h. also 195 Millionen mehr als die Arbeitslosenunterstützung im laufenden Geschäftsjahr bedarf. Das ist eine Unmöglichkeit für die Arbeitslosenunterstützung ist es also nichts. Und wie stets mit den anderen durch die Schaffung von bezugslosen oder bezugslosen Arbeitslosen? Auch auf diesem Gebiet hat die Arbeitslosenverflechtung nichts

zu tun. Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt. Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt. Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt.

Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt. Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt. Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt.

Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt. Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt. Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt.

Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt. Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt. Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt.

Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt. Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt. Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt.

Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt. Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt. Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt.

Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt. Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt. Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt.

Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt. Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt. Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt.

Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt. Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt. Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt.

Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt. Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt. Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt.

Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt. Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt. Die Arbeitslosenverflechtung hat die Arbeitslosenunterstützung auf den Kopf gestellt.

### Söbe spricht.

Abrechnung mit Brüning.

Breslau, 1. September. (Telefon.) Die Sozialdemokratische Schließung hielt hier am Sonntag eine Wahlerversammlung ab, in der Reichstagspräsident Söbe die Hauptrede hielt. Er legte sich vor allem mit dem Zentrum, insbesondere mit dem Reichstagspräsidenten Brüning, auseinander. Das Zentrum, so führte er aus, habe den Sozialdemokraten die Verantwortung für die Verantwortung, in dem Augenblick, in dem es im Reich vorgeht zu werden anfangen. Die Haltung der Sozialdemokratie nach der Zerstückelung Deutschlands 1918 in den Tagen der Inflation während der Wirtschaftskrise 1928 beweise wohl das Gegenteil. Man höre aber aus dem Munde Stegerwalds, daß es die Pflicht des Reichspräsidenten und des Reichstags sei, ohne die Sozialdemokratie die Finanzreform durchzuführen und die Wirtschaft anzukurbeln. Brüning habe die Notverordnung entgegen der Verfassung erlassen, weil er angenommen habe, daß Ruhe und Ordnung gefährdet sei. Glaube er aber, daß Ruhe und Ordnung gefährdet seien, wenn den Arbeitslosen die Bezüge gekürzt, die Wartezettel verlängert werden, wenn die Krankentaxen von ihren Bescheideneren den Bescheideneren ufm? Warum mache der Kanzler nicht den Versuch, die notwendigen Summen durch eine Herabsetzung des Gehalts der Beamten und der Offizierspersonen zu erlangen und gegen den Preiswucher der Löhne vorzugehen? Das letzte Finanzprogramm der Regierung sei völlig ungenügend. Die Sozialdemokratie stimme jebzeit einer Vereinfachung der Steuerbelastung zu, wenn sie nicht eine neue Belastung der Weisheiten sei. Sie bezügle jedes Programm der Wirtschaftsbelebung. Lohnabbau sei eine über das allerletzte Mittel zu sein.

### Wirth redet.

„Wenn die Sozialdemokraten die Regierung übernehmen.“

Efen, 1. Sept. (Telefon.) Vor einer Versammlung des Efenener Zentrums hielt Reichstagsminister Dr. Wirth, der am Sonnabend in Danabrück gesprochen hatte, am Sonntag eine Rede. Er befaßte sich zunächst eingehend mit der Politik des Zentrums in den letzten Jahren und erklärte dann weiter, es sei noch möglich, daß der Reichspräsident nach den Reichstagswahlen die Sozialdemokraten mit der Regierungsbildung betraue. Wie aber wollten diese dann regieren, wenn ihnen nicht vom Zentrum eine Chance geboten werde? Wer auch immer zur Regierung berufen werde, der könne nur regieren, wenn er sich durch Zustimmung mehrerer Parteien die Mehrheit sichere oder wenn eine Minderheitsregierung gebildet und unterstützt werde. Wenn dieses möglich sei, dann dämmere die Krise des demokratisch-parlamentarischen Systems. Kein politisches System in der Welt, we-